

# MARKTKOMMENTAR

Ausgabe November 2024

**Liebe Mandantin und Mandant,  
liebe Investorin und Investor!**

Wie gewohnt möchten wir Ihnen gerne auf diesem Wege unsere aktuelle Markteinschätzung zukommen lassen und Sie über die aktuellen Entwicklungen der jeweiligen nachhaltigen Vermögensverwaltungsstrategien informieren.

Ihr MehrWert Assetmanagement

**MehrWert.**  
FINANZ.BEWUSST.SINN.

### Makroökonomische Marktentwicklung

Bereits zum dritten Mal seit dem Sommer hat die Europäische Zentralbank (EZB) am 17. Oktober 2024 auf die abnehmende Inflation im Euroraum reagiert und die Leitzinsen gesenkt. Auf der Ratssitzung in Slowenien fiel der Einlagenzins, ein wichtiger Referenzwert an den Finanzmärkten, um weitere 0,25 Prozentpunkte auf 3,25 %. Banken können nun bei der EZB zu diesem Zinssatz Geld parken. Gleichzeitig senkte die EZB auch den Hauptrefinanzierungssatz, zu dem sich Banken Geld leihen, ebenfalls auf 3,40 %.

Diese Entscheidung markiert das erste Mal seit 13 Jahren, dass die EZB den Leitzins über zwei Monate in Folge reduziert – ein deutliches Signal für den Umgang der Zentralbank mit der sinkenden Inflationsgefahr. Trotz dieser Maßnahmen gibt die EZB jedoch keine klare Richtung für die zukünftige Zinsentwicklung vor. Präsidentin Christine Lagarde betonte auf der Pressekonferenz die datenabhängige Strategie der EZB: „Wir werden von Sitzung zu Sitzung entscheiden.“ Für den Fall, dass neue wirtschaftliche Entwicklungen eintreten, zeigt sich die EZB flexibel: „Wir sind in jedem Fall bereit, alle unsere Instrumente im Rahmen unseres Mandats anzupassen“, so Lagarde.

Finanzexperten hatten die jüngste Zinssenkung der EZB um 0,25 Prozentpunkte vorhergesagt. Der Grund: Die Konjunktur im Euroraum schwächelt, während die Inflation stärker als erwartet sinkt. Nach aktuellen Angaben des Statistikamts Eurostat stiegen die Preise für Waren und Dienstleistungen im September im Vergleich zum Vorjahr nur noch um 1,7 % – der niedrigste Wert seit April 2021. Zuvor hatte Eurostat in einer ersten Schätzung eine Inflationsrate von 1,8 % angegeben.

Erstmals seit über drei Jahren liegt die Inflation in der Eurozone unter der EZB-Zielmarke von 2 %, die sie langfristig anstrebt. Hohe Inflationswerte von über 10 %, wie zuletzt im Herbst 2022, sind damit Vergangenheit. Nach einer Rate von 2,2 % im August sank die Inflation im September deutlich – vor allem durch den Rückgang der Energiepreise, die im Jahresvergleich um 6,1 % fielen. Ökonomen sehen die EZB jedoch nicht am Ziel: Die Kerninflation, ohne die volatilen Energie- und Nahrungsmittelpreise, bleibt hartnäckig und sank im September nur leicht auf 2,7 %.

Jörg Asmussen, Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft, sieht die aktuelle Zinssenkung der EZB um 25 Basispunkte als logischen Schritt angesichts der geringen Inflation und schwacher Konjunkturaussichten. Er warnt jedoch vor möglichen Risiken: Die Eskalation im Nahen Osten könnte die rückläufige Inflation beeinträchtigen, und die hohe Inflation im Dienstleistungssektor sowie steigende Löhne erfordern weiterhin die Aufmerksamkeit der EZB.

Auch in den USA zeigen sich vergleichbare Entwicklungen. Jüngste Äußerungen von Mitgliedern der US-Notenbank deuten darauf hin, dass weitere Zinssenkungen bevorstehen. Mary Daly, Präsidentin der Federal Reserve Bank of San Francisco, erklärte, sie sehe keinen Grund gegen eine Senkung und wolle eine weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes verhindern. Trotz der Aussicht auf Zinssenkungen steigen die Renditen von US-Staatsanleihen, was als Misstrauen gegenüber der Fed und der hohen Staatsverschuldung gedeutet werden kann. Die 10-jährige Benchmark-Rendite liegt aktuell bei 4,22 %.

Die Fed hatte im vergangenen Monat erstmals seit der Pandemie die Zinsen um 0,5 Prozentpunkte auf 4,75 % bis 5 % gesenkt, um dem sich abschwächenden Arbeitsmarkt entgegenzuwirken. Die Märkte erwarten nun mit 89% Wahrscheinlichkeit eine weitere kleine Zinssenkung um einen Viertelpunkt bei der kommenden Sitzung am 6. und 7. November. Daly betonte, dass die Entscheidung, den Leitzins um einen halben Punkt zu senken, eine knappe Entscheidung war, äußerte sich jedoch nicht konkret zu zukünftigen Zinsschritten. Sie betonte die Notwendigkeit, die Geldpolitik an die wirtschaftlichen Gegebenheiten anzupassen.

# MARKTKOMMENTAR

Ausgabe November 2024

## Strategieentwicklung – Nachhaltigkeitsstrategie Offensiv:

Über einen 1-Jahreszeitraum weist unsere offensive Nachhaltigkeitsstrategie Ende Oktober 2024 eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von 20,10 % aus. Die Volatilität (Schwankungsbreite in 12 Monaten) beträgt nur 6,81 %.

Mit 96 % ist die Aktienquote fast vollständig ausgeschöpft. Der Anleiheanteil liegt bei 1,5 % und die Quote liquider Mittel bei 2,5 %.

## Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %<sup>1</sup>



Stand: 04.11.2024

<sup>1</sup> Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsgeld; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da das Einstiegsgeld nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

\* Mischfonds EUR aggressiv – Global (Morningstar)

Hier gelangen Sie zum Factsheet der Strategie: <https://bfv-live.factsheetslive.com/product/ffbwlmwnaof0/factsheet>

## Wir wurden ausgezeichnet!

Für die Performance unserer offensiven Vermögensverwaltungsstrategie in 2020 und 2021 durch die BfV Bank für Vermögen AG



**MehrWert.**  
FINANZ.BEWUSST.SINN.

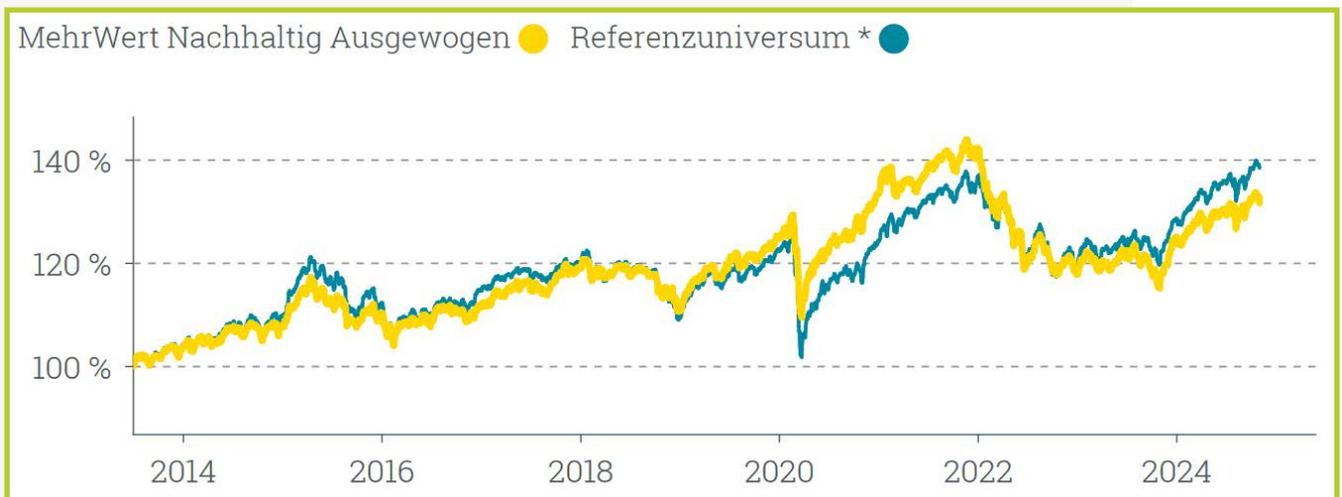
Ausgabe November 2024

## Strategieentwicklung – Nachhaltigkeitsstrategie Ausgewogen:

Über einen 1-Jahreszeitraum weist unsere ausgewogene Nachhaltigkeitsstrategie Ende Oktober 2024 eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von 15,39 % aus. Die Volatilität (Schwankungsbreite in 12 Monaten) beträgt nur 3,95 %.

Ende Oktober teilt sich die Portfoliostruktur in eine Aktienquote von 51 %, einen Anleiheanteil von 38 % und eine Quote liquider Mittel von 11 % auf.

## Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %<sup>1</sup>



Stand: 04.11.2024

<sup>1</sup> Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsentgelt; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da das Einstiegsentgelt nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

\* Morningstar-Peergroup Mischfonds EUR flexibel – Global

Hier gelangen Sie zum Factsheet der Strategie: <https://bfv-live.factsheetslive.com/product/ffbwlmera000/factsheet>

## Wir wurden ausgezeichnet!

Für die Performance unserer ausgewogenen Vermögensverwaltungsstrategie 2020 und 2021 durch die BfV Bank für Vermögen AG



### Strategieentwicklung – Absolut Impact Performer ETF:

Seit dem 11. März 2024 weist unsere neue Absolut Impact Performer ETF Nachhaltigkeitsstrategie eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von 5,21 % aus. Die Volatilität (Schwankungsbreite in 12 Monaten) beträgt aktuell 5,87 %.

Die Portfoliostruktur teilt sich Ende Oktober in eine Aktienquote von 60 % und einen Anleiheanteil von 40 % auf.

Hier gelangen Sie zum Factsheet der Strategie:

<https://bfv-live.factsheetslive.com/product/mp1631200000/factsheet>

### Nachhaltigkeit

Trotz einer unterschiedlichen Entwicklung in Deutschland schreitet die Elektromobilität weltweit voran, wie der zweite Teil der German Mobility-Studie 2024 von BearingPoint zeigt, die u. a. die Auswirkungen staatlicher Förderungen sowie globale Entwicklungen untersucht.

Die Streichung staatlicher Förderprogramme hat das Wachstum der Elektromobilität in Deutschland im Vergleich zu den Vorjahren spürbar gebremst. Zwischen 2023 und 2024 stagnierte der Hochlauf, was nicht nur Privatkäufer, sondern auch Flottenmanager betrifft, die laut Experten eine entscheidende Rolle im Übergang zu Elektrofahrzeugen spielen. Trotz des Wegfalls von Förderinstrumenten wie dem Umweltbonus kam der Wechsel von Verbrennungsmotoren zu Elektroantrieben jedoch nicht vollständig zum Erliegen.

Besonders auffällig ist, dass der signifikante Nachfragerückgang in Deutschland ab Herbst 2023 ein fast einzigartiges Phänomen darstellt, das weltweit kaum in dieser Form auftritt – mit Ausnahme in Italien. In anderen europäischen Ländern wie Frankreich, Spanien und dem vereinigten Königreich bleibt die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen trotz wirtschaftlicher Herausforderungen stark.

Die German Mobility-Studie 2024 zeigt zudem, dass die Elektrifizierung von Unternehmensflotten ein wesentlicher Faktor für die weitere Verbreitung von Elektromobilität ist. Diese Flotten können auch für Beschäftigte wirtschaftliche Vorteile bieten. Erste Anzeichen einer Erholung der Zulassungszahlen in Deutschland deuten auf einen möglichen positiven Trend hin.

Außereuropäische Elektrofahrzeughersteller, insbesondere aus Fernost, gewinnen aufgrund ihrer attraktiven Preisgestaltung zunehmend an Interesse auf dem deutschen Markt. Trotz innovativer Modelle stehen sie jedoch vor der Herausforderung, ihr Service- und Werkstattnetz im Vergleich zu etablierten europäischen Herstellern weiter auszubauen. Der Mangel an gut vernetzten Servicestellen stellt ein Hindernis dar, das den Markterfolg beeinträchtigen könnte. Um dieses Defizit zu beheben, arbeiten außereuropäische Hersteller bereits aktiv an Kooperationen mit nationalen Servicepartnern, um ihren Kundensupport in Deutschland zu stärken.

Die Studie bietet einen optimistischen Ausblick auf die wachsende Akzeptanz von Elektrofahrzeugen in Flotten, der durch den Ausbau der Ladeinfrastruktur, sinkende Betriebskosten und die technologische Führungsrolle von E-Fahrzeugen weiter gestärkt wird. Diese Faktoren werden nicht nur den Flottensektor, sondern potenziell die gesamte Mobilitätsbranchen nachhaltig verändern. Laut Nina London, Partnerin bei BearingPoint

und Expertin für die Mobilitätswende, besitzt die Integration von Elektrofahrzeugen in Flotten ein disruptives Potenzial, das die Branche grundlegend transformieren könnte.

Ein zentrales Hindernis bleibt jedoch die Finanzierung. Elektrofahrzeuge sind im Vergleich zu herkömmlichen Antrieben häufig noch teurer, was ihre Wettbewerbsfähigkeit einschränkt. Die Studie zeigt, dass variierende Leasingmodelle eine bevorzugte Lösung sind, da sie finanzielle Vorteile bieten und Risiken für Unternehmen und Flottenbetreiber minimieren. Diese Modelle erlauben es, E-Fahrzeuge trotz höherer Anschaffungskosten auf die Straße zu bringen, indem Leasinganbieter die Risiken in ihre Kalkulationen einbeziehen.

Ein vielversprechender Ansatz, um Vorbehalte auf dem Gebrauchtwagenmarkt zu überwinden, könnten Leasingmodelle für gebraucht E-Fahrzeuge sein. Dies könnte dazu beitragen, die Attraktivität von Elektrofahrzeugen auch im Bereich der Gebrauchtwagen zu erhöhen und damit die allgemeine Akzeptanz weiter zu steigern.

Quelle: Bearing Point 2024 | oekonews.at / holler 2024

Ihr MehrWert Assetmanagement